

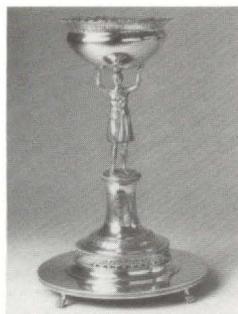
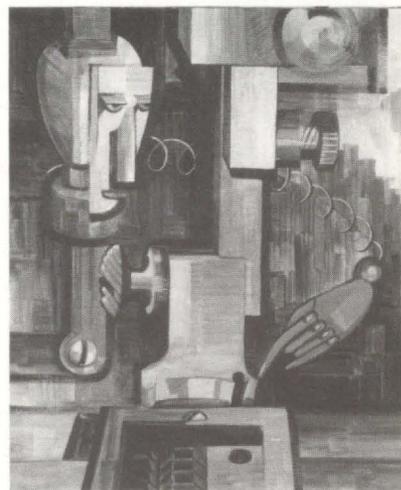
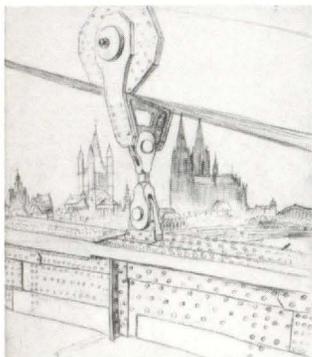
# monats anzeiger

Museen und Ausstellungen  
in Nürnberg

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

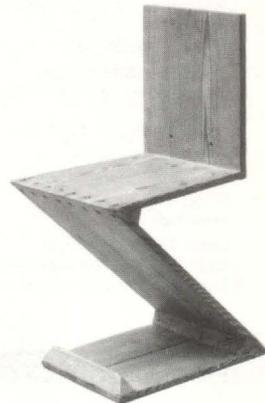
Herausgeber: Kurt Löcher, Germanisches Nationalmuseum  
Redaktion: Tobias Springer, Sigrid Randa, Michael Hirschfeld

Juli 1994  
Nummer 160



## 40 Jahre Fördererkreis

Ausstellung der Neuerwerbungen  
der Förderer seit 1982  
im Germanischen Nationalmuseum



LS: GNM 1m

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

# 40 Jahre Fördererkreis

Ausstellung der Neuerwerbungen der Förderer seit 1982 im Germanischen Nationalmuseum

In diesem Jahr feiert der Fördererkreis des Germanischen Nationalmuseums sein 40jähriges Bestehen. Das Jubiläum ist ein Anlaß, den Museumsbesuchern die Aktivitäten des Vereins zu vergegenwärtigen, sie in einer Ausstellung zu würdigen und zudem seine Geschichte in Erinnerung zu

rufen. Sie ist mit dem Wiederaufbau des Museums nach dem Zweiten Weltkrieg verbunden. Das Haus, das im Krieg schwere Schäden erlitten hatte, sollte in der jungen Bundesrepublik erneut zum Zentrum für die Erforschung der Kunst- und Kulturgeschichte im deutschsprachigen Raum

ausgebaut und, im Sinne seiner Gründungsidee, wieder zu einem vermittelnden Repräsentanten dieses nationale Ländergrenzen übergreifenden kulturellen Erbes werden. Es galt nicht nur, die durch Bombenschäden in großen Teilen zerstörten Museumsgebäude zu sanieren und zu erweitern,

auch Teile der Sammlungen hatten im Krieg Verluste erlitten. Der Wiederaufbau erforderte große finanzielle Anstrengungen und bedurfte über die Zuwendung der öffentlichen Geldgeber hinaus auch des privaten Engagements.

Die Idee eines Fördererkreises ging von Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss aus. 1948 hatte man ihn zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Museums gewählt. 1954 wurde ein Fördererkreis der deutschen Industrie und Wirtschaft gegründet, dem damals Dr. h.c. Heinrich Thielen, Direktor der MAN Nürnberg, als Vorsitzender vorstand. Dieser Kreis, dem seit seiner Gründung Privatpersonen, Unternehmer und Firmen aus der gesamten Bundesrepublik angehören, sollte dem Museum auch nach der Phase seines Wiederaufbaus verbunden bleiben. 1982 konstituierte sich der Kreis der Förderer als Verein, wozu Bundespräsident a. D. Walter Scheel angeregt hatte, der dem Verwaltungsrat des Museums seit 1978 vorstand. Vorsitzender des neuen Förderervereins war seit seiner Gründung am 23. 2. 1982 bis zum 23. 6. 1994 Dr. Egon Hermann, Vorstandsmitglied der Nürnberger Hypothekenbank

Umschlag (von links nach rechts):

Karl Hubbuch  
Ansicht von Köln, 1925  
Lithokreide auf Papier  
Erworben 1982

Nürnberg, um 1445/50  
Die hl. Agnes mit dem Lamm  
Gemälde auf Nadelholz  
Erworben 1989

Albrecht Dürer-Medaillie, auf seinen  
100. Todestag 1628, Nürnberg  
Hans Pezoldt  
Silber, vergoldet  
Erworben 1988

Hannah Höch  
Mensch und Maschine, 1921  
Öl auf Leinwand  
Erworben 1991

Großer Tafelaufsatz  
Wien, Anton Köll, 1817  
Silber, Durchbrucharbeit  
Erworben 1983

Samuel Nahl  
Hebe, 1791  
Italienischer Marmor  
Erworben 1992

Prunkziborium mit Krone  
München, Franz Keßler, 1690 –  
1700,  
Silber, vergoldet.  
Thurmalin, Smaragd, Bergkristall,  
Email  
Erworben 1986

Thronende Muttergottes  
um 1450, Rhein-Maas-Gebiet  
Alabaster  
Erworben 1985

Kidduschbecher  
Nürnberg, Conrad Klein, nach 1710,  
Silber, vergoldet  
Erworben 1987

Gerrit Thomas Rietveld  
Stuhl Zickzack, Entwurf 1934  
Erworben 1991



Elfenbeinhumpen mit  
silbervergoldeter Montierung,  
Augsburg, um 1684/85  
Goldschmied: Israel Thelot  
Elfenbeinschnitzer:  
Johann Michael Hornung  
Erworben 1984



**Hochzeitszug**  
 Berlin, Königliche Porzellanmanufaktur  
 Entwurf Adolf Amberg, 1904-5  
 Erworben 1986

AG. In diesem Zeitraum, den die Ausstellung der Erwerbungen umfaßt, hat er sich mit bewundernswertem Engagement bei den Förderern für die äußerst vielfältigen Wünsche des Museums eingesetzt.

Der »Fördererkreis des Germanischen Nationalmuseums e.V.« zählt heute 282 Mitglieder, seinem Vorstand steht ein zehnköpfiger Beirat zur Seite. Wie in den Vereinsstatuten festgelegt ist, besteht sein Ziel in der Förderung von Bildung und Kultur, indem er das Germanische Nationalmuseum bei

der Erforschung, Sammlung, Bewahrung und Erschließung von Zeugnissen der Geschichte, Kunst und Kultur unterstützt, Erwerbungen für das Museum einvernehmlich mit seinen Wissenschaftlern tätigt und die Belange des Museums allgemein fördert. Seine Aufgabe besteht weiter darin, dem Museum den Kreis seiner Förderer zu erhalten und zu erweitern. Nicht nur finanziell sondern auch ideell setzen sich die Förderer werbend für das Museum ein und nehmen an seinem Geschick Anteil. Ausdruck dieser Verbundenheit ist unter anderem das Fördererfest, das alljährlich gemeinsam mit den wissen-

schaftlichen Mitarbeitern des Hauses im Germanischen Nationalmuseum gefeiert wird.

Die Ausstellung »Erwerbungen des Fördererkreises seit 1982« vermittelt einen Eindruck seines fruchtbaren Wirkens und zugleich der vielfältigen Sammlungsbereiche des Museums, für deren Ausbau sich die Förderer insbesondere engagieren. Die über achtzig Exponate wurden für folgende Bereiche erworben: Gemälde, Skulpturen, Pharmazeutisches Museum, Kunsthandwerk des 16. – 18. Jahrhunderts, Jüdische Altertümer, Textilien, Kunst- und Kunstgewerbe des 19. und 20. Jahrhunderts, Historische Mu-

sikinstrumente, Graphische Sammlung, Bibliothek, Münzkabinett, Design und schließlich für das Archiv für Bildende Kunst, in dem schriftliche Nachlässe von Künstlern, Architekten und anderen bedeutenden Persönlichkeiten des Kulturlebens gesammelt werden.

Einige der Erwerbungen nehmen sehr konkret Bezug auf die Sammlungsgeschichte des Hauses, etwa die um 1765 entstandene Porzellanfigur des Okeanos, ein Pendant zu einer Tethys-Figur, die das Museum bereits im 19. Jahrhundert erworben hat. Ein anderes Beispiel ist der aus dem späten 17. Jahrhundert stammende →



Angelika Kauffmann, Porträt der  
Gräfin Catherine Skavronska, 1789,  
Öl auf Leinwand  
Erworben 1990

Elfenbeinhumpen mit einer Montierung des Augsburger Goldschmieds Israel Thelot, der dem Wiederaufbau der ehemals bedeutenden Sammlung geschnittener und gedrehter Elfenbeine dient, die das Museum im Zweiten Weltkrieg einbüßte. Dem finanziellen Engagement der Förderer und ihrer Flexibilität ist es zu verdanken, daß das Museum schnell reagieren kann, wenn solche für das Haus wichtige Objekte auf dem Kunstmarkt erscheinen. Das trifft auch auf den Ankauf des 1904/5 von Adolf Amberg für die Vermählung des deutschen Kronprinzen Wilhelm entworfenen »Hochzeitszug« zu, einen Tafelaufsatz mit zwanzig Porzellanfiguren, der zu den wenigen und darüber hinaus zu den bedeutendsten Porzellanplastiken des Jugendstils zählt. Einige der besonders kostenaufwendigen Erwerbungen des Museums wurden durch finanzielle Beteiligung der Förderer unterstützt, so das Porträt der russischen Gräfin Skavronska, einer Nichte des berühmten Fürsten Potemkin. Gemalt wurde es 1789 von Angelika Kauffmann, deren römisches Atelier seinerzeit Italienreisende aus aller Herren Länder aufsuchten. Sie war eine europäische Künstlerin und vergewöhnlich die »menschheitsumfassende« Bedeutung der Kunst, die ihr in der Epoche der Aufklärung zugesprochen wurde. Überhaupt war in den letzten zwölf Jahren einer der Sammlungsschwerpunkte der Förderer die Kunst von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Dieser Bereich zählt zu den jüngsten in der Samm-

lungsgeschichte des Museums. Im Hinblick auf die geplante ständige Einrichtung der Abteilung 19. und 20. Jahrhundert in den Schauräumen des Museums, für die durch den Erweiterungsbau Platz geschaffen wurde, erfuhr dieser Sammlungsbereich seit den achtziger Jahren verstärkte finanzielle Zuwendung.

Die Aktivitäten der Förderer umfassen bei weitem nicht allein den Bereich der Erwerbungen. Sie unterstützen wissenschaftliche Publikationen, Konzerte der Reihe »Musica Antiqua«, die Ausstattung der Restaurierungswerkstätten und beteiligen sich an der Finanzierung von Fachtagungen, die das Institut für Realienkunde des Germani-

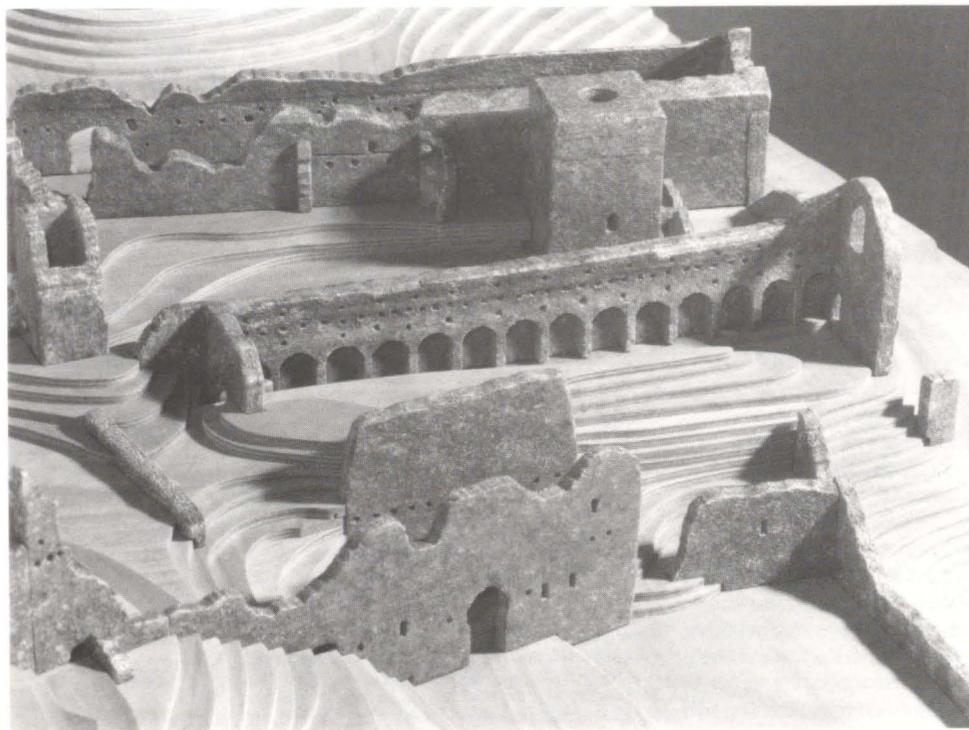
schon Nationalmuseums veranstaltet. Sehr intensiv haben sie sich bei der Förderung von Forschungsprojekten hervorgetan, die einen gewichtigen Platz in der Aufgabenstellung des Museums einnehmen. Dokumentiert wird das in der Ausstellung durch zwei Grabungsprojekte, die von der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte initiiert wurden. Die archäologischen Untersuchungen der Benediktinerabtei SS. Trinità auf dem Monte Sacro bei Mattinata dienen der Erforschung Apuliens in normannischer und staufischer Zeit – also eines übergreifenden Kapitels europäischer Kulturgeschichte – und führten zur internationalen Zusammenarbeit mit den Universitäten Bari und Paris. Die Ausgrabun-

gen des Reihengräberfeldes von Westheim, die größtenteils mit Förderermitteln finanziert wurden, erbrachten nicht nur neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur frühen Geschichte Mittelfrankens sondern darüber hinaus sehr reichhaltige Bodenfunde, die in die Sammlungen des Museums integriert wurden. Schließlich gaben sie den Anstoß für die Ausstellung »Die ersten Franken in Franken. Das Reihengräberfeld von Westheim«, die im September dieses Jahres im Germanischen Nationalmuseum eröffnet wird.

Die Präsentation der Erwerbungen der Förderer, die bis zum 31. Juli zu sehen ist, soll nicht nur ihr Wirken ins Be-

wußtsein bringen, sie soll es auch in der Öffentlichkeit unterstützen. Vielleicht fühlt sich der eine oder andere Besucher angeregt, selbst Förderer zu werden und damit aktiv an der Entwicklung des größten deutschen Museums für Kunst- und Kulturgeschichte teilzunehmen. Zugleich ist die Ausstellung ein Dank des Germanischen Nationalmuseums an seine Förderer für die Unterstützung in den vergangenen zwölf Jahren und ein Beleg dafür, daß ihre Mittel sinnvoll verwendet wurden.

*Ursula Peters*



Modell Benediktinerabtei SS. Trinità auf dem Monte Sacro bei Mattinata